

Mit unterschiedlichem Tempo zum Abitur?

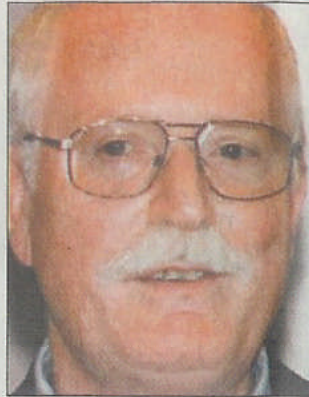
Philologenverband will acht- und neunjähriges Gymnasium parallel

Stuttgart – Zur Entlastung der Schüler im achtjährigen Gymnasium hat der Philologenverband vorgeschlagen, wieder neunjährige Gymnasialzüge anzubieten. Kultusminister Helmut Rau (CDU) lehnt das ab.

VON MARIA WETZEL

„Eine solche Parallelführung von G 8- und G-9-Zügen an den Gymnasien hätte den Vorteil, dass sowohl durchschnittlich begabte Schüler als auch solche mit schnellerer Auffassungsgabe und stärkerem Leistungsvermögen besser und differenzierter gefördert werden können“, erklärte der Landeschef des Gymnasiallehrerverbandes, Karl-Heinz Wurster, am Montag. Die von Kultusminister Rau angekündigten Veränderungen verbesserten die Lage kaum.

Rau hatte vergangene Woche angekündigt, dass die Zahl der Fachstunden reduziert werden könnte, um Zeit für die Betreuung von Hausaufgaben zu gewinnen. Eine Wiedereinführung von neunjährigen Gymnasialzügen lehnt Rau dagegen ab.



Wurster StN

sitzende Stefan Mappus zeigte sich offen für eine solche Regelung.

Der Landeselternbeirat (LEB) sowie der Philologenverband und die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) bezeichneten entsprechende Überlegungen hingegen als Augenwischerei. Der Samstag müsse den Familien erhalten bleiben, sagte LEB-Chefin Christiane Staab. Land und Schulen müssten vielmehr dafür sorgen, dass weniger Unterrichtsstunden ausfielen. Kranke

Uneins sind sich Lehrerverbände und Land auch beim Thema Samstagsunterricht. Dieser könnte aus Sicht von Rau eine Alternative zu Nachmittagsunterricht sein. Die Entscheidung darüber liege aber bei den Schulen, sagte er. Auch der CDU-Fraktionsvor-

Lehrer müssten vertreten und die Ferien besser genutzt werden. Staab kritisierte auch, dass Fortbildungen, Notenkonferenzen, pädagogische Planungstage und Lehrerausflüge teils während der Unterrichtszeit stattfinden: „Warum legen die Schulen solche Tage nicht in die unterrichtsfreie Zeit, wie es die Verwaltungsvorschrift beispielsweise für Plantage eigentlich vorgibt?“

Nötig ist nach Ansicht von Staab und der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft der Ausbau der Ganztagschule. Das Land müsse dies zügiger vorantreiben, sagte GEW-Sprecher Matthias Schneider.

Auch SPD und Grüne haben sich gegen eine Wiedereinführung des Samstagsunterrichts ausgesprochen. Das Wochenende müsse Familie und Freizeit vorbehalten bleiben, erklärten der SPD-Bildungsexperte Norbert Zeller und Renate Rastätter (Grüne). Für ein „qualifiziertes Abitur in acht Jahren brauchen wir die Ganztagschule bis 16 Uhr“, so Rastätter. Das achtjährige Gymnasium sei „als Halbtagschule eine Lebenslüge der Landesregierung“.